

## **Bericht über unser Treffen vom 15.09.2011 von Werner Hofmann**

### **Friedhelm und Joachim riefen, und (fast) alle kamen ...**

Wie hatten sie sich doch monatelang bemüht, unser Friedhelm Frenz und unser Joachim Mollmann, bis sie alle Namen und Adressen der Ehemaligen von der Städtischen Oberschule Langenburg beisammen, sie alle angeschrieben, angefaxt oder sonstwie unterrichtet und schließlich noch unter Mithilfe von Ursula Stehr ein Programm für ein Treffen in Langenburg arrangiert hatten! Ihre Mühe hat sich gelohnt.

Es wurde am Donnerstag, dem 15. September 2011, ein frohes Wiedersehen im Rosengarten des Schlosses, für manche(n) war es das erste nach nunmehr fast 60 Jahren, und nicht jede(r) schien auf den ersten Blick identisch mit dem Bild, das man von ihm noch in Erinnerung hatte. Da gab es viel zu fragen und viel zu erzählen, ehe man sich dem Mittags-Büffet zuwandte. Episoden aus der Schulzeit wurden aufgewärmt, auch dieses und jenes Lehrers gedacht, des nachsichtigen, altersweisen „Onkel Hermann“ insbesondere, des Gründers der Schule Dr. Dittrich, auch Frau Dr. Rohrbachs, einer ausgezeichneten Englischlehrerin, derer sich einige in die USA ausgewanderte Mitschüler wegen des bei ihr gründlich Erlernten noch immer dankbar erinnern.

Rainer Arndt wußte aber auch zu berichten, wie unsere Städtische Oberschule am Aufbaugymnasium Künzelsau zu dem wenig schmeichelhaft gemeinten Prädikat „Universität Langenburg“ kam. Unserer frohgestimmten Runde gefiel jedoch diese Titelierung ausnehmend gut und sie beschloß denn auch, künftige Treffen unter dieser Firmierung abzuhalten. Schon gleich gab es auch Vorschläge für künftig zu verwendende einschlägige Wappen und Siegel.

Das Nachmittagsprogramm sah wahlweise eine Schloßführung oder einen von Frau Pfarrerin Ruopp geleiteten Spaziergang durch die Langenburger Gärten vor. Wer – so wie ich als einziger Vertreter des Jahrgangs 1920 – vom vielen Händeschütteln, Grüßen und Begrüßwerden für einmal ermüdet war, legte derweil ein Mittagsschläfchen ein und ließ sich danach von beidem berichten. Alle Teilnehmer waren demnach mit dem Gesehenen und Gehörten wohl zufrieden.

Am späteren Nachmittag folgten wir einer Einladung des Pfarrerehepaars Ruopp zum Besuch unserer ehemaligen Schule, in der jetzt u.a. die von Ruopps neu eingerichtete Stadtbibliothek untergebracht ist. Seinem ihm einmal zgedachten eigentlichen Zweck dient das Gebäude schon lange nicht mehr, denn die ehemalige „Universitätsstadt“ Langenburg verfügt heute nur mehr über eine Grundschule.

Wie eh und je blickt der „lachende Philosoph“ Weber vom Uhrtürmchen zur Straße hinab, Treppenaufgang, Flure Klassenzimmer hallen wie einst, haben noch immer das typische Schulgeschmäckle und wecken Erinnerungen, und sieht man auf dem im Hohenloher Tagblatt

veröffentlichten aktuellen Foto die Ehemaligen mit eifrig gestreckten Fingern – „Herr Lehrer, ich weiß was!“ – im Klassenzimmer sitzen, scheinen auch sie noch immer die gleichen, bloß halt um die sechzig Jahre älter!

Für den Abend war ein abschließendes Zusammensein der Ehemaligen im Gasthaus „Krone“ vorgesehen, wegen eines Mißverständnisses hatten sich jedoch einige in der „Post“ abgesondert und dort, als der Irrtum erkannt wurde, schon festgesetzt. Hier wie dort wurden in kleiner Runde Erinnerungen an vergangene Schulzeiten aufgewärmt und persönliche Bande neu geknüpft, und über allem war man sich einig: nächstes Jahr sind wir von der ehemaligen „Universität Langenburg“ ausnahmslos wieder zur Stelle – so Gott will!

Friedhelm Frenz, Joachim Mollmann und Ursula Stehr, aber auch dem Ehepaar Ruopp sei abschließend für ihre Bemühungen um das Gelingen des Treffens herzlich gedankt.

Werner Hofmann

